

Nichtmitgliedern zu ziehen, so dürfte für uns bei dem steten Rückgang an Mitgliedern und Beiträgen der Zeitpunkt bald gekommen sein, von dem Rechte, Mitglieder und Nichtmitglieder noch strenger auseinanderzuhalten, Gebrauch zu machen. Wir würden dann in erster Linie nur die Gesuche unsrer Mitglieder, die Gesuche von Nichtmitgliedern aber nur im alleräußersten Notfalle berücksichtigen können.

Die Einnahmen aus laufenden Beiträgen betragen 20 439 M gegen 20 818 M des Vorjahrs.

An Geschenken für den beweglichen Fonds gingen uns 5148 M 40 S zu; hier haben wir die Freude, eine Mehreinnahme von 732 M 31 S gegen das Vorjahr verzeichnen zu können.

Den von uns gewährten Unterstützungen von 58 579 M 45 S stand nur eine Einnahme von 57 386 M 99 S gegenüber. Nur dank der großen Geschenke, die dem beweglichen Fonds zufließen, und unter Hinzunahme von 1192 M 46 S aus den übernommenen Kassenbeständen von 1901 war es uns möglich, allen uns berücksichtigungswerten Gesuchen und Forderungen bis zur Grenze der Möglichkeit gerecht werden zu können.

Die Einnahmen des Jahres 1902 betragen:

I. Aus laufenden Beiträgen von:	
1819 Prinzipalen . . .	16 286.— M
1188 Gehilfen . . .	4 153.— M
3007 Mitglieder . . .	20 439.— M
II. An Zinsen aller Fonds gingen ein . . .	21 840.95 M
III. An Geschenken für den beweglichen Fonds	5 148.40 M
IV. An regelmäßigen Beiträgen des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, der Korporation der Berliner Buchhändler zu Berlin und des Vereins der österreichisch-ungarischen Buchhändler zu Wien	11 900.— M
Summa	59 328.35 M

Es blieben nun, die laufenden Unkosten des Jahrs mit 1941 M 36 S, eine Summe, die im Hinblick auf andre Wohltätigkeitsanstalten bei den für uns stetig sich mehrenden Kosten für Posti bei direkter Versendung wahrlich gering genannt werden kann, in Abzug gebracht, 57 386 M 99 S aus den Eingängen zu unsrer Verfügung.

Die Zahl der Gesuche um Unterstützungen betrug 445.

Wie schon vorstehend erwähnt, gelangten 58 579 M 45 S zur Verteilung und zwar 8518 M 45 S einmalige an 127 Berufsgenossen und deren Angehörige und 50 061 M fortlaufende Unterstützungen an 235 Berufsgenossen und deren Angehörige. Durch den Tod von 10 fortlaufend Unterstützte gelangten in Summa 1372 M nicht zur Auszahlung; genannte Summe mit der tatsächlich zur Auszahlung gelangten Summe von 50 061 M zusammen genommen, ergibt die laut Vorstands-Protokollen für 1902 fortlaufend bewilligte Summe von 51 433 M.

Der allgemeine Durchschnitt der fortlaufenden Unterstützungen beträgt 218 M 86 S, nahezu die gleiche Summe wie im Vorjahre.

Die fortlaufenden Unterstützungen setzen sich wie folgt zusammen:

27 Prinzipale	8015 M	also im Durchschnitt etwa 296 M 85 S
30 Gehilfen	7231 M	also im Durchschnitt etwa 241 M — S
94 Prinzip.-Hinterblieb.	19 707 M	also im Durchschnitt etwa 209 M 65 S
84 Gehilfen-Hinterblieb.	16 480 M	also im Durchschnitt etwa 196 M 19 S
235 Berufsgenossen	51 433 M	

Unser Reservefonds einschließlich der Stiftungen betrug am 31. Dezember 1902, die Wertpapiere zum derzeitigen Kurswerte gerechnet, 609 507 M 98 S; unser gesamtes Vermögen belief sich auf 627 136 M 48 S.

Gingen bei dem erhöhten Gesamtvermögen die Zins-einnahmen des Jahrs 1902 gegen die des Vorjahrs nicht entsprechend in die Höhe, so ist dies auf eine geringere Einnahme durch Zinsermäßigung der Hypotheken und eine Mindereinnahme auf Konto-Korrent-Konten zurückzuführen.

Die Zahl unsrer immerwährenden Mitglieder beträgt 386 gegen 378 des Vorjahrs; von diesen Mitgliedern sind noch 77 als zahlend in unsrer Mitgliederliste verzeichnet.

Im vergangenen Jahr hatten wir wiederum die Freude, zwei Rückzahlungen in Empfang nehmen zu können; sie betragen zwar nur 36 M, haben den Vorstand jedoch mit Genugtuung erfüllt, da Rückzahlungen leider allzu selten zu verzeichnen sind.

Die satzungsgemäß vorgeschriebene gemeinsame Sitzung des Vorstands und des Rechnungsausschusses fand am 6. März, die ordentliche Hauptversammlung am 19. März und eine außerordentliche Hauptversammlung, bedingt durch eine Neuwahl an Stelle unsers verstorbenen Vorstandsmitglieds, Herrn Oswald Seehagen, am 7. Oktober 1902 statt.

Aufrichtigsten Dank sagen wir allen Freunden und Gönnern, die, unsrer guten Sache gedenkend, bei ernstlichen und heitern Veranlassungen unsrer hilfsbedürftigen Berufsgenossen und deren Angehörigen gedachten und durch reiche Gaben manch Elend linderten, manche Träne trocken halfen.

Es seien hier nur kurz die Namen genannt: S. Cronbach, Berlin; Th. Demuth, Wien; R. Einhorn, Leipzig; A. Georgi, Berlin; G. Gloeckner, Pirna; D. Gundert, Stuttgart; Br. Jaeger, Leipzig; Ad. Kröner, Stuttgart; H. W. Müller, Berlin; A. Petters, Heidelberg; Fr. Pustet, Regensburg.

Hier sei auch eines ungenannten Kollegen aus München, der uns am Tage der sechzigjährigen Jubelfeier seines Eintritts in unsern Beruf eine größere Summe übersandte, mit herzlichstem Dank gedacht.

Der am 21. Mai 1902 verstorbene Kollege, Herr Hofbuchhändler Martin Bahn, hinterließ dem Verein testamentarisch die reiche Summe von 6000 M. Diese Summe gelangte noch nicht zur Auszahlung, weil auf Verlangen des Testamentsvollstreckers die von uns schon lange nachgesuchte Kaiserliche Genehmigung zur Annahme des Legats vorzulegen ist. Da noch nicht alle erbschaftssteuergerichtlichen Förmlichkeiten geregelt sind, so ging uns die Allerhöchste Landesherrliche Genehmigung bis jetzt nicht zu und gelangte das Legat somit auch noch nicht zur Auszahlung.

Eine weitere kleinere Zuwendung ist uns von anderer Seite für spätere Zeit in Aussicht gestellt.

Wie in früheren Jahren überwies uns der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig den Jahresbeitrag von 11 000 M; die Korporation der Berliner Buchhändler und der Verein der österreichisch-ungarischen Buchhändler zu Wien zahlten die üblichen dankenswerten Beiträge wie in den Vorjahren.

Die Vereinigung der Berliner Mitglieder des Börsenvereins, der Festausschuß für das Kantate-Festmahl, die Förderer der Petters-Stiftung, der Verein Mitteldeutscher Buchhändler zu Frankfurt a. M., der Verein Leipziger Sortiment- und Antiquariatsbuchhändler, die Hauptversammlung des österreichisch-ungarischen Buchhändler-Vereins in Wien überwiesen uns kleinere und größere Beträge, die teils als eingegangene Buße bei Verstößen gegen die Satzungen gezahlt wurden, teils aus Sammlungen verschiedener Art in fröhlicher Stimmung herrührten.

Ein Verzeichnis aller Schenkungen befindet sich am Schluß des gedruckt vorliegenden Kassenberichts für 1902.